

(Als später die Brücke haufällig ward und abgebrochen werden mußte, da ist mit Bauschutt erst der Damm und nach und nach der ganze Grasbrook erhöht worden.)

Demolirungen.

Davoust hatte von Napoleon den ausdrücklichen Befehl bekommen, Hamburg zu halten, und es so zu befestigen, daß die Allirten es nicht in ihre Gewalt bekämen. Mit der größten Hartnäckigkeit hat der eiserne Prinz von Schmühl diesen Befehl ausgeführt. Er ließ Hamburg nicht wieder aus seinen Klauen, selbst als im April 1814 Napoleon's Thronentsetzung schon allgemein bekannt war. Ich habe es oft gehört, wie die unglücklichen Hamburger während seines Hierseins einen Trost in dem Gedanken fanden, daß, wenn dieser hartnäckige, Napoleon so sehr ergebene Davoust mit seinen 20 bis 30,000 Soldaten in der Stadt und mit den in der Umgegend liegenden Truppen nicht hier festgehalten, sondern frei zu Napoleon's Disposition auf den Schlachtfeldern von Leipzig oder anderer Orten gewesen wäre, er gewiß den Verbündeten manchen Schaden zugefügt hätte; daß wir also mit unsern Leiden passiv doch auch damals an der großen Befreiung Deutschlands Theil genommen.

Zu den Befestigungen gehörten denn nun vor allen Dingen die verschiedenen Schanzen und das Demoliren (d. h. Abbrechen oder Niederreißen) der Häuser außerhalb des Thores, so wie das Umhauen aller großen Bäume. Die ganze Umgegend mußte „rafsirt“ werden, um dem Feinde jedes unbemerkte Heranschleichen unmöglich zu machen. Das Schanzen (dieses Aufwerfen von Erdwällen) hatte wenigstens das Gute, daß eine Menge Arbeiter, die bei den damals völlig stockenden Geschäften gewiß brotlos geworden wären, doch nun Beschäftigung fanden und ihren täglichen Unterhalt verdienen konnten, denn sie erhielten pr. Tag einen Franken (etwa 11ß), was natürlich im Ganzen die Stadt bezahlen mußte;